

Inhalt

Vorwort	9
Hinführung	11
1. Die Frage: Legitimität der Neu-Zeit, nachdem Europa interpretierbar geworden ist	11
2. Die These: Die Moderne als ein dialektisches »Spiel von Entgrenzungen – diesseits und jenseits der Vernunft«	18

TEIL A

VERNUNFT UND MACHT

ZWEI PARADIGMATISCHE SELBSTDEUTUNGEN DER MODERNE 25

I. Aufklärung als Entfesselung von Macht?	27
1. Das <i>ego cogito</i> als Wille zur Macht – Martin Heidegger	27
2. <i>Dialektik der Aufklärung</i> – Max Horkheimer, Theodor W. Adorno	35
II. Aufklärung als unvollendetes Projekt? – Jürgen Habermas, Karl-Otto Apel	45
1. Rationalisierung der Lebenswelt – Theorie der Gesellschaft im Zeichen der Aufklärung	46
2. Erneuerung der Vernunftmoral der Aufklärung – Zum Projekt der Diskursethik	57
III. Die Herausforderung postkolonialer Philosophien – Zum Beispiel: Lateinamerika	67
1. Selbstkonstitution der »lateinamerikanischen Philosophie« – Zur Debatte zwischen Salazar Bondy und Leopoldo Zea	68
2. Mythos und Rationalität der Moderne – Enrique Dussel	75
IV. Resümee und Vorblick	86

TEIL B
 ENTGRENZUNGEN DES ANTIK-MITTELALTERLICHEN DENKENS
 RÜCKSTIEG IN DAS DENKEN DER RENAISSANCE 93

I. Die Elemente: Neugier, Selbstkreation, Kosmopolitismus	95
1. Entgrenzung des Kosmos und die Aufwertung unersättlicher Weltneugier – Nikolaus von Kues	96
1.1 Kosmologische Revolution aus dem Geist der Metaphysik	96
1.1.1 Philosophische Grundlagen – Zur <i>doctrina ignorantiae</i>	98
1.1.2 Endlichkeit und Grenzenlosigkeit des Universums	108
1.2 Rechtfertigung unersättlicher Weltneugier	125
1.2.1 Rückblende: Problematisierung der <i>curiositas</i>	126
1.2.2 Schöpferische Weltneugier – Der Mensch als Maß aller Dinge	141
2. Entgrenzung der menschlichen Natur durch die Idee der Selbstkreation in Pico della Mirandas <i>Oratio de hominis dignitate</i>	163
2.1 <i>Homo miraculum est</i> – die anthropologischen Thesen der <i>Oratio</i>	166
2.1.1 Das Thema: Stellung des Menschen gegenüber den reinen Geistwesen	166
2.1.2 Mikrokosmos-Anthropologie und Mittelstellung des Menschen	175
2.1.3 Freiheit als Selbstgestaltungsmacht gegenüber der menschlichen Natur	180
2.2 Zur geistesgeschichtlichen Stellung der Anthropologie der <i>Oratio</i>	185
3. Die Entgrenzung des geographisch-politischen Weltbildes und Vitorias Begründung eines neuen Kosmopolitismus	205
3.1 Zur Entgrenzung des geographischen Weltbildes im »Zeitalter der Entdeckungen«	208
3.2 Rückblende: ethischer Universalismus und Weltreichsidee im Denken der Antike und der mittelalterlichen Theologie	231
3.3 Entgrenzungen des ethisch-politischen Horizonts: Völkerrecht, Weltgesellschaft und kosmopolitische Ethik bei Francisco de Vitoria	271
 II. Negation, Modifikation und Verknüpfung der Elemente	 299
1. Kosmopolitismus und schöpferische Freiheit – Juan Ginés de Sepúlveda	302

1.1	Verteidigung der Freiheit gegen die Barbarei – christliches Naturrecht und die Türkenkriege	306
1.2	Humanisierung der Barbaren als Akt schöpferischer Freiheit: Die Konquista Amerikas und die globale Durchsetzung des Naturrechts	316
1.3.	Resümee	341
2.	Entgrenzungen im Medium experimenteller Selbstreflexion – Michel de Montaigne	345
2.1	Explosion der Perspektiven – Zur Hermeneutik der <i>Essais</i>	348
2.2	Die Unergründlichkeit des »natürlichen« Menschen und die Neugier	354
2.3	<i>Dignitas hominis</i> im Sperrfeuer der <i>Essais</i> – Selbstkreation durch Schreiben	374
2.4	Was ist Zivilisation? – Amerika im Spiegel »unserer« Projektionen	395

TEIL C

RATIONALISIERUNGEN UND ENTGRENZUNGEN IN DEN
GRUNDLEGUNGEN MODERNER WISSENSCHAFT, POLITIK UND ÖKONOMIE
RÜCKSTIEG IN DIE PHILOSOPHIE DES 17. JAHRHUNDERTS 409

I.	Entfesselung der Produktivität von Mensch und Natur – Francis Bacons Begründung der modernen Wissenschaft	411
1.	<i>Instauratio magna</i> – Ankündigung eines neuen Zeitalters durch die <i>scientia activa</i>	415
1.1	Negativer Ausgangspunkt: Die Idole des menschlichen Geistes	415
1.2	Theologischer Rahmen: Die Wiederherstellung des Paradieses	419
1.3	Die Zeichen der Geschichte: Kolumbus und das Zeitalter der Entdeckungen	424
2.	Philosophische Grundlegung der <i>scientia activa</i>	430
2.1	Naturphilosophische Prämissen: Subtilität und Produktivität der Natur	430
2.2	Wissenschaft und Macht – ihre Einheit und ihre Differenz	437
2.3	Moralphilosophische Fundierung: Die Maßlosigkeit der Liebe	443
2.4	Anthropologischer Fluchtpunkt: Selbstkreation der Menschheit durch Wissenschaft	456

II. Thomas Hobbes – Das Problem des modernen Staates:	
Entfesselung und Begrenzung menschlicher Macht	471
1. Das Projekt: <i>scientia iustitiae</i>	476
1.1 Die Diagnose: Rückfall in die Barbarei und das Versagen der Moralphilosophie	476
1.2 Erste Grundlagen: Geometrische Methode und Neugier	480
1.3 Der Inhalt der Moral: Der irdische Friede als das größte aller Güter	490
2. Naturzustand und Gesellschaftsvertrag	496
2.1 Der »Krieg aller gegen alle« als methodische Fiktion und geschichtliche Realität	496
2.2 Der Gesellschaftsvertrag: Schöpferische Freiheit im Dienst kollektiver Selbstzivilisierung	511
3. Zur Doppeldeutigkeit der <i>scientia civilis</i> – rationale Analyse der Macht und ein neues Verständnis des menschlichen Glücks	517

III. John Locke – die Entgrenzung der Ökonomie	529
1. Moralphilosophische Grundlagen	533
1.1 Naturrechtlicher und hedonistischer Moralbegriff	533
1.2 Revision des Hobbes'schen Naturzustandes	543
2. Moralische Rechtfertigung grenzenloser Geldwirtschaft	549
2.1 Eigentum durch Arbeit	549
2.2 ... vor der Einführung des Geldes	555
2.3 ... nach der Einführung des Geldes	561
2.4 Politische Ökonomie im <i>status civilis</i>	567
2.5 Oikowirtschaft versus moderne Marktwirtschaft? Aristoteles und Locke	577

Resümee und Ausblicke:	
Von der Dialektik der Aufklärung zur Dialektik der Entgrenzung	595
Literaturverzeichnis	616
Abkürzungen, Siglen	667
Namenregister	668